

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Dahle und Tauschke“

1. Erhaltung eines typisch ausgeprägten, strukturreichen Fließgewässersystems im Übergang vom Hügelland zum Tiefland mit begleitenden Uferstaudenfluren, Flachland-Mähwiesen, Auwald- und Eichen-Hainbuchenwaldgesellschaften, Teichen mit Verlandungsvegetation sowie einzelnen Pfeifengraswiesen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für den Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2004:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		5,37		ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		5,60	3,30	ha
6230* Artenreiche Borstgrasrasen			0,21	ha
6410 Pfeifengraswiesen		1,17		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		6,54	2,36	ha
6510 Flachland-Mähwiesen		39,91	1,45	ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		0,26		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		0,67		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		25,39		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder		12,76	0,77	ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die Dahleniederung fungiert als eine regional bedeutsame Vernetzungsachse zwischen dem Elbtal und der Dahleener Heide. Im Mosaik der verschiedenen Lebensraumtypen sind unter anderem die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260), die Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (LRT 91E0\*), die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) und die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) durch ihre beachtlichen Flächengrößen im günstigen Erhaltungszustand von besonderem Stellenwert. Die hohe Bedeutung der kleinflächigen Pfeifengraswiese (LRT 6410) zwischen Gräfenhainer Mühle und Mühlteich wird zum Beispiel auch durch das Vorkommen des stark gefährdeten Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) belegt. Der größte Bestand der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) südwestlich der Radelandwiesen im Langen Holz, gehört hinsichtlich seiner Flächengröße sowie seines Totholz- und Artenreichtums zu einem der wertvollsten Waldflächen des Gebietes. Das Vorkommen der Artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230\*) besitzt auf Grund der Seltenheit dieses Lebensraumtyps im Hügel- und Tiefland eine große Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2004:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
	Nahrungshabitat <sup>2</sup>		x	
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>3</sup>		x	
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>		x	
Hirschkäfer ( <i>Lucanus cervus</i> )	ohne Bewertung			

\* prioritäre Art

Einen hohen Stellenwert haben insbesondere die Brutbäume des prioritären Eremiten (*Osmoderma eremita*) nördlich von Dahlen. Es handelt sich um eines der wenigen bekannten Vorkommen im Bereich der Dahleener Heide.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

<sup>2</sup> wasserpflanzenreiche Gewässerabschnitte sowie Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen

<sup>3</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>4</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen